

# Was Kühe zum Fressen gern haben

## Pflanzenbautagung mit Referaten zu Grassilage, Phosphatdüngung und Gewässerschutz

**Regen.** Groß war das Interesse an der diesjährigen Pflanzenbautagung, durchgeführt vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Regen. Rund 70 interessierte Landwirte verfolgten die Ausführungen der Referenten.

Hauswirtschaftsdirektorin Brigitte Blaim eröffnete stellvertretend für Behördenleiter Christian Loibl die Veranstaltung. Sie bedankte sich bei Landwirtschaftsmuseumsleiter Roland Pongratz, der die Traktorenhalle zur Verfügung gestellt hatte und der über den aktuellen Stand zum „Grünen Zentrum“ informierte.

Organisator Markus Niedermeier, Pflanzenbauberater am AELF Regen, ging zuerst auf die neue Düngeverordnung ein. Die großen Info-Veranstaltungen seien von mehr als 500 Landwirten besucht worden. Niedermeier betonte, dass der Landkreis Regen weit unter dem zugelassenen Maximalwert für Nitrat im Grundwasser liege und dadurch als „grünes“, nicht gefährdetes Gebiet eingestuft ist. Gründe seien hoher Grünlandanteil und der durchschnittlich niedrige Viehbesatz je Hektar Nutzfläche.

„Die Landwirtschaftsämter sind Anlaufstellen für grundsätzliche Fragen zur Düngeverordnung“, sagte Niedermeier. Die Erstellung von Düngebedarfsermittlung bzw. Nährstoffbilanz bieten Verbundpartner wie Erzeugerring für Pflanzenbau, Bayerischer



**Aufmerksame Zuhörer** fand auch Referent Florian Scharf (vorne stehend) bei der Pflanzenbautagung in der Traktorenhalle des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums Regen. Rund 70 Landwirte waren gekommen.

– Foto: Tietz

Bauernverband und die Maschinenring an.

Als erster Fachreferent erläuterte Paul Zieglmaier vom Fachzentrum für Pflanzenbau am AELF Deggendorf aktuelle Versuchsergebnisse zur Phosphatdüngung im Grünland und gab Sortenempfehlungen für Getreide und Silomais für die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau. Johann Thalhammer, ebenfalls Fachzentrum für Pflanzenbau Deggendorf, berichtete über Neuerungen im Bereich Pflanzenschutz. Im Fokus stehe auch der Gewässerschutz.

Der vorschriftsmäßige Einsatz von Herbiziden auf Hangflächen entlang von Gewässern sei besonders wichtig, um die Wasserqualität zu wahren. Mittelauswahl,

Randstreifen oder Anbau im Mulchsaatenverfahren müssten beachten werden. Das Kulturlandschaftsprogramm biete im Bereich Gewässer- und Erosionsschutzstreifen Fördermöglichkeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Referats war der immer häufiger vorkommende Maiszünsler. Diesem Schädling könne man vorbeugend entgegenwirken, indem alle nach dem Abernten verbleibenden Maisstängel sorgfältig untergepflügt werden. Zu lange Maisstängel sollten vor dem Pflügen gemulcht werden.

Als dritter Referent beschäftigte sich Florian Scharf vom Fachzentrum für Rinderhaltung am AELF Pfarrkirchen mit der Frage:

„Grassilagequalität – was will die Kuh?“ Idealer Schnittzeitpunkt, optimal eingestellte Grünlandtechnik, zügiges Einfahren mit optimalem Trockensubstanzgehalt und ausreichende Verdichtung im Silo seien Garantien für eine gute Silage. Eine wichtige Rolle spiele natürlich das Wetter, das in der Landwirtschaft über Gedeih und Verderb entscheidet. Trotz aller Analysen und besten Futterwerten lasse sich aber festhalten: „Die Kuh mag nur, was ihr schmeckt – genau wie der Mensch.“

Nach einer anschließenden regen Diskussionsrunde beendete Pflanzenbauberater Niedermeier die dreistündige Nachmittagsveranstaltung; er wünschte allen Landwirten ein gutes, ertragreiches Erntejahr 2018. – bb